

Wie beschreibt man ein Bild?

1. Allgemeine Angaben (soweit verfügbar):

- Titel, Urheber/Künstler
- Entstehungsjahr oder –zeitraum
- Größe und Format
- Quelle/aktueller Ausstellungsort
- Technik: Öl-, Tempera-, Acryl-, Aquarellmalerei..., Zeichnung, Radierung, Kupferstich, Holzschnitt, Fotografie..., Mischtechnik

2. Bildgattung und Motiv:

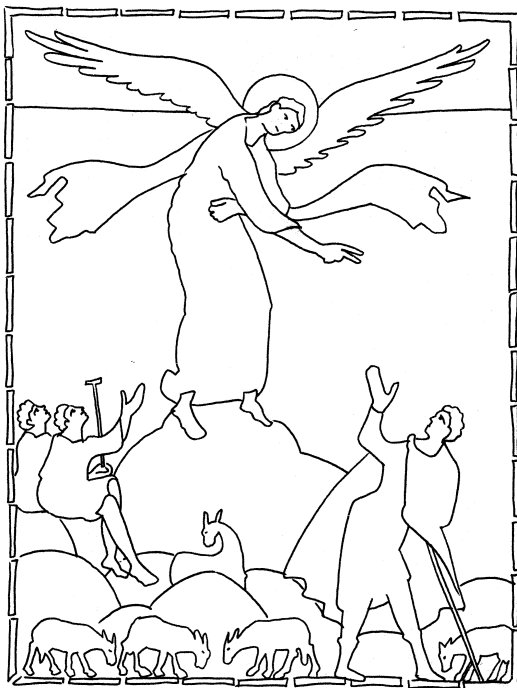
- Bildgattung: Porträt, Landschaft, Stadtansicht, Heiligenbild/religiöses Bild, Historienbild, mythologische Darstellung, Genrebild, Stilleben...
- Motiv (ganz knappe Benennung des Gezeigten)

3. Beschreibung:

- Geordnete und im Hinblick auf das Motiv sinnvolle Beschreibung der Bildgegenstände: vom Wichtigsten zu den Details, Anordnung beschreiben: z.B. nach Vorder-, Mittel- und Hintergrund, im Zentrum, am Bildrand... auch Anordnung der Bildgegenstände zueinander: links von / rechts von / vor / hinter / über / unter / gegenüber...

4. Art der Darstellung:

- grob/vereinfachend ⇔ detailliert
- sichtbare Umrisslinien, sichtbarer Duktus
- Plastizität durch Licht und Schatten
- Art der Farbigkeit: Buntheit oder reduzierte Farbigkeit,
- Mittel der Raumdarstellung



Hier folgt nun als Beispiel eine Bildbeschreibung eines Gemäldes aus der Zeit der Romanik. Links siehst du eine vereinfachte Skizze des Bildes. Um es genauer betrachten zu können, suche es im Internet. Gib hierzu „Verkündigung Hirten Perikopenbuch“ in die Suchleiste ein.

Allgemeine Angaben:

Die vorliegende Miniatur, die keinen eigenen Titel trägt, stammt aus dem Perikopenbuch Heinrichs des II. und ist von einem unbekanntem Meister der Reichenauer Schule im Zeitraum von 1007-10012 gemalt worden. Sie hat ein Hochformat von ungefähr 42,5 x 32 cm (Maße der Buchseiten). Das Perikopenbuch befindet heute in der Bayerischen Staatsbibliothek. Es handelt sich um eine Buchmalerei mit Farbe und Blattgold auf Pergament.

Bildgattung und Motiv:

Das religiöse Bild zeigt einen Engel Gottes, der von einem felsigen Berggipfel aus drei Hirten, die von ihren Schafen umringt sind, die Geburt Jesus' verkündet.

Beschreibung:

Das auffälligste Element im Bild ist der Engel, der die gesamte obere Bildhälfte einnimmt. Er hat eine menschliche Gestalt, trägt aber weiße Schwingen und einen Heiligenschein um den Kopf herum. Bekleidet ist er mit einem langen, weißen Gewand und einem gelben (oder goldenen) Umhang, der sich zu beiden Seiten der Gestalt wie die Schwingen in die Luft ausbreitet. Der Engel neigt sich seitlich zu

Öl-, Tempera-, Acryl- und Aquarellmalerei, die: Verschiedene Maltechniken, die nach der Zusammensetzung der Malfarbe unterschieden werden.

Radierung, die, Kupferstich, der, Holzschnitt, der: verschiedene Drucktechniken

Mischtechnik, die: Kombination verschiedener künstlerischer Techniken, z.B. Malerei und Fotografie, in einem Bild

Historienbild, das: Darstellung einer geschichtlichen Szene

mythologische Darstellung, die: Szene aus der Mythologie (z.B. antike Götterwelt, germanische Sagen...)

Genrebild, das: Darstellung aus der Lebenswelt des „einfachen Volks“

Stilleben: Darstellung einer Anordnung von Gegenständen

Duktus, der: Pinselführung, ist der Duktus sichtbar, dann wurde die Farbe so dick und grob aufgetragen, dass die Spur des Pinsels sichtbar bleibt

Plastizität, die: die Räumlichkeit

Miniatur, die: Eine Malerei in einem Buch oder allgemein ein kleines Bild.

Perikope, die: Perikopen sind Bibelabschnitte, die dafür vorgesehen sind, im Gottesdienst vorgelesen zu werden.

Reichenauer Schule: Mit diesem Begriff wird die Gruppe der namentlich unbekanntem Buchmaler des Klosters auf der Insel Reichenau im Bodensee im 10. und 11. Jahrhundert bezeichnet.

Blattgold, das: Hauchdünne Lagen von Gold, die zum Vergolden von Gegenständen benutzt werden.

Pergament, das: Bevor das Papier in Europa bekannt war, schrieb man auf Pergament, das aus Tierhäuten hergestellt wurde.

Hirte, der: Ein Mensch, der Tiere hütet

Schwinge, die: Flügel

Gewand, das: Kleid

Friedrich-Engels-Gymnasium, Berlin: Fach Kunst: Klasse 7: Bildbeschreibung
einem rechts unterhalb, am Fuß des Berges stehenden *Hirten* herab und streckt ihm die Hand mit zwei erhobenen Fingern (Segnungsgeste) entgegen.

Der Hirte, der in einer eher unnatürlichen Haltung zu dem Engel aufblickt und die geöffnete Hand zu ihm erhebt, erscheint deutlich kleiner als der Engel. Er trägt einen auffälligen roten Umhang. Dadurch wirkt er viel auffälliger als die beiden weiteren Hirten, die am linken Bildrand nebeneinander auf den Felsen sitzen und ebenfalls zu dem Engel aufblicken und die Hand zu ihm erheben. Diese beiden Figuren tragen unauffällige graue bzw. graublau Kleidung und erscheinen viel kleiner als der erste Hirte.

Am unteren Bildrand sind vier grasende Schafe zu sehen, die wiederum im Verhältnis zu den Hirten viel zu klein erscheinen. Über ihnen sitzt auf einem Felsen ein Schafsbock. Auch er ist im Verhältnis zu klein dargestellt. Der Felsenhügel zeigt fast keine *Details*. Man kann nur die recht gleichförmigen Felsen und *schematisch* angedeutete Grasbüschel erkennen. Der Hintergrund ist flächig goldfarben, nur am oberen Bildrand ist ein rosa Streifen zu sehen. Die Trennlinie zwischen den beiden Farbflächen verläuft durch den Kopf des Engels. Das Gemälde wird von einer rot-goldenen Zierleiste umrahmt.

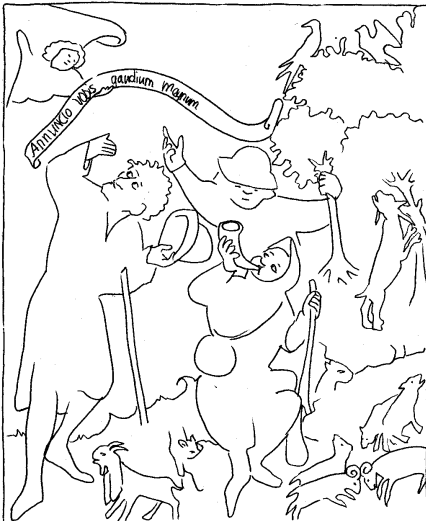
Art der Darstellung:

Die Darstellung ist *schematisch*. So sehen z.B. die Gesichter der Hirten fast völlig gleich aus, die Felsen und die *Vegetation* werden nur ganz stark vereinfacht dargestellt und der Hintergrund zeigt gar keine *Details*: Es handelt sich einfach um zwei glatte Farbflächen.

Reine Farben stehen getrüben gegenüber. Sie erscheinen nur in Teilen als *Gegenstandsfarben*, insbesondere der goldene Hintergrund wirkt vollständig unnatürlich.

Licht und Schatten werden fast nicht dargestellt, nur durch helle und dunkle Linien gewinnt z.B. die Kleidung etwas *Plastizität*.

Es ist fast keine Tiefenwirkung vorhanden. Die Größenverhältnisse entsprechen nicht der üblichen Wahrnehmung. Nur durch Überschneidungen und die Anordnung auf der Bildfläche wird stellenweise klar, welcher Gegenstand vor einem anderen steht.



Aufgabe: Beschreibt die Darstellung der Verkündigung an die Hirten von Meister Bertram. Eine Skizze des Bildes seht ihr links, um es genauer zu sehen, sucht es im Internet: Gebt dazu „Verkündigung Hirten Bertram“ in die Suchzeile ein.

Angaben zum Bild:

Titel: Verkündigung an die Hirten
Künstler: Bertram von Minden (auch „Meister Bertram“) genannt
Entstehungszeitraum: 1400-1410
Größe und Format: 93 x 108 cm, Hochformat
Aktueller Ausstellungsort: Kunsthalle Hamburg, Hamburg
Technik: Temperamalerei auf Holz

Bildgattung: Die religiöse Darstellung ist zusammen mit zahlreichen weiteren Bildern Bestandteil eines Altars (Buxtehuder Altar)

Hinweis: Der lateinische Text auf dem Spruchband des Engels (das ist so etwas wie die mittelalterliche Form der Sprechblase) lautet: „Annuncio vobis gaudium magnum“ – auf Deutsch: „Ich verkünde euch große Freude“

Detail, das: die Kleinigkeit, der weniger wichtige Aspekt

schematisch: vereinfachend, ohne sich für die Besonderheiten zu interessieren

Vegetation, die: die Pflanzen

Gegenstandsfarbe, die: die Farbe, die man für einen Gegenstand als „normal“ betrachtet (z.B. reife Erdbeere: Rot)

Altar, der: im Grunde ein Tisch, in dessen Richtung die Menschen in der Kirche blicken und beten. Er hat oft einen hohen, reich verzierten Aufbau mit Bildern

Wenn ihr euch im Unterricht schon mit der Malerei der Romanik und der Gotik beschäftigt habt, dann erklärt, was an der Darstellung aus dem Perikopenbuch typisch romanisch und an Bertrams Bild typisch gotisch ist.